

Landesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie - Erfahrener Niedersachsen e. V. (LPEN e.V.)

Die Entstehung

Auf Initiative von Betroffenen aus Niedersachsen, die sich auf der Jahreshauptsammlung des Bundesverbandes Psychiatrie-Erfahrener (BPE) in Kassel trafen, gründete sich am 20. Mai 1995 im Haus der Jugend in Hannover die Landesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie-Erfahrener in Niedersachsen (LPEN).

Der Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener hatte sich 1992 in Bedburg Hau gegründet. Niedersächsische Psychiatrie-Erfahrene waren da zugegen und 2 Vertreter aus Niedersachsen waren in den ersten Jahren im BPE-Vorstand. Die Wurzeln der LPEN liegen somit im BPE. Ihr Sitz lag zunächst in Osnabrück, dann in Hannover, in 2000/2001 in Delmenhorst, danach in Braunschweig und anschließend in Hildesheim. Geplant ist den Sitz nach Hannover zu verlegen.

Die Vereinsgründung

Um die Organisation auf eine bessere finanzielle Basis zu stellen und damit die Arbeit effektiver gestalten zu können, wurde am 17. November 2001 aus der LPEN ein eingetragener Verein, wie dies in anderen Bundesländern schon länger der Fall war. Der Name lautet von nun an:

Landesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie-Erfahrener Niedersachsen e.V., (LPEN e.V.)

Interessensvertretung

Die Landesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie-Erfahrener Niedersachsen e.V. (LPEN) nimmt sich der Belange, Beschwerden und Forderungen von Psychiatrie-Erfahrenen in Niedersachsen an. Die LPEN e.V. versteht sich langfristig als Interessenvertretung für psychisch gesunde Menschen in Niedersachsen.

Die Mitgliederversammlung , der Vorstand und der SprecherInnenkreis

Nach der Vereinsgründung im November 2001 in Braunschweig findet nun auch jährlich eine Mitgliederversammlung der LPEN e.V. statt.

Dort wird laut Satzung der Vorstand gewählt. Die Geschäfte führt der gewählte, fünfköpfige „Geschäftsführende Vorstand“ für zwei Jahre. Hier und im „SprecherInnen-

kreis“ werden die Ziele der Arbeit der LPEN e.V. festgelegt.

Um die Probleme von Psychiatrie-Erfahrenen zu diskutieren, trifft sich der SprecherrInnenkreis der LPEN e.V. ca. dreimal im Jahr. Die Sprecherkreistreffen finden in verschiedenen Städten Niedersachsens statt. Ausserdem plant er die jährlichen Selbsthilfetage bzw. die Landestreffen.

Die Selbsthilfetage

Im Juni 2005, im September 2006, im September 2007, im Juni 2008 sowie im Juni 2014 fanden in Delmenhorst unsere fünf bisher sehr gut besuchten Selbsthilfetage der LPEN e.V. statt.

Selbsthilfetag 2014

Die Selbsthilfetag 2014 fand am 21. Juni 2014 mit Unterstützung der Delmenhorster SHG „Relax“ unter dem Motto: „*Alternativen zur herkömmlichen Psychiatrie*“ im Evangelischen Gemeindezentrum Stadtmitte, Lutherstraße 4 in Delmenhorst, statt. Mit Einführungsreferat: *"Arbeit als sinnstiftende und existenzsichernde Betätigung"* von Christoph von Seckendorff und einem Impulsreferat *"Segel Setzen 2014"* von Anka Meyer-Erfurt und Birgit Linnemann gab eine kurze Einführung für die Klangschaalen-Therapie. Anschließend gab es 3 Arbeitsgruppen:

AG 1) Christoph von Seckendorff (Hannover) mit "Handicap na und - ich habe trotzdem der Arbeitswelt was zu bieten"

AG 2) Anka Meyer-Erfurt (Scheessel) mit der Fortsetzung: "Segel Setzen 2014 - Ganz normal ... , vom Suchen und Finden nicht-psychiatrischer Hilfen"

AG 3) Birgit Linnemann (Osnabrück) mit der „Vorstellung der Arbeit mit Klangschaalen“.

Selbsthilfetag 2008

Der Selbsthilfetag 2008 fand traditionell in Delmenhorst statt und stand unter dem Motto: „Vom Betroffenen zum Experten“. Mit einem Einführungsreferat: „Zu Recovery empowern“ = „Zu Genesung selbst ermächtigen!“ von Thorsten M. (Bremen). Es fanden weiterhin die nachfolgende 5 Arbeitsgruppen statt:

AG 1) Ulrich G. (Delmenhorst): „Selbsthilfeförderung“ - Beratung - Information - Finanzierung

AG 2) Friedrich S. (Stolzenau): „Homöopathie contra Schulmedizin - Grenzen und Möglichkeiten“

AG 3) Dierk S. (Bremen): „Experienced-Involvement (EX-IN) und Expertenpartnerschaft (EX-PA) in Bremen“

AG 4) Klaus P. (Giesen): „Das Persönliche Budget“

AG 5) Detlef T. (Bremen): „Was mache ich bei Ängsten und Schlaflosigkeit ?“

Selbsthilfetag 2007

Der Selbsthilfetag 2007 stand unter dem Motto: „Zurück in Leben und Beruf“. Nach Begrüßung und Vorstellungsrunde hielt Uwe Bening aus Oldenburg das Einführungsreferat: „Experte/Expertin durch Erfahrung verändert die Psychiatrie“. Vorstellung des EU-Projektes EX-IN.

Es folgten 5 Arbeitsgruppen mit den nachfolgenden interessanten Themen:

- AG (1) Gudrun Uebele (Köln) "Wie funktionieren unabhängige Beschwerdestellen in der Psychiatrie"
- AG (2) Christoph von S. (Hannover) "Arbeit und psychische Belastungen"
- AG (3) Friedrich S. (Stolzenau) "Haben Psychosen einen Sinn"
- AG (4) Matthias W. (Osnabrück) "Zukunft der Gemeindepsychiatrie"
- AG (5) Magdalena B. (Huntlosen) "Besondere Aspekte der Mediation"

Der Selbsthilfetag 2006

Beim Selbsthilfetag 2006, Motto „Gewaltfrei leben“ hielt nach Begrüßung und Vorstellungsrunde Lothar G. aus Osnabrück den Vortrag "Ausgrenzung von Psychiatrie-Erfahrenen in der Arbeitswelt".

In den nachfolgenden 4 Arbeitsgruppen wurden folgende Themen:

- AG (1) Beate B. und Petra W. (Herne): „Gewaltfreie Psychiatrie in Theorie und Praxis“.
- AG (2) Matthias W. (Osnabrück): „Vorausverfügungen“ (u.a. Patientenverfügung, Psychiatrisches Testament, Betreuungsverfügung).
- AG (3) Johannes F. (Spelle): „Kybernetische Selbsthilfe-Strategien“.
- AG (4) Susanne S. (Hannover): „Grenzen der Toleranz“ vorgetragen und diskutiert.

Der Selbsthilfetag 2005

Beim Selbsthilfetag 2005, Motto: „Nach der Krise - mit neuer Kraft voran!“ hielt nach Begrüßung und Vorstellungsrunde Matthias Seibt aus Herne das Impulsreferat: „Sich als Psychiatrie-Erfahrener outen oder nicht“.

Die nachfolgenden 4 Arbeitsgruppen befassten sich mit den Themen:

- AG (1) Matthias Seibt (Herne): „Sich als Psychiatrie-Erfahrener outen oder nicht“.
- AG (2) Cornelius Kunst (Solingen): „Wege zur Selbststabilisierung. Selbsthilfekzept für Psychiatrie-Erfahrene“.
- AG (3) Magdalena B. (Huntlosen): „Mediation - Konflikte als Chancen - Wo zwei sich streiten, vermittelt der dritte“.
- AG (4) Susanne S. (Hannover): „Schwierigkeiten in der Vereins- und Gremienarbeit“.

15 - jährige Jubiläumsfeier in Hannover

Am Samstag, den 22.Mai 2010 war es soweit: die Landesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie- Erfahrener Niedersachsen e.V., (LPEN) wurde 15 Jahre jung. Ein Grund zum Feiern allemal. Die Jubiläumsfeier fand von 11.00 h - 18.00 Uhr im Freizeitheim Vahrenwalde - Hannover, Vahrenwalderstraße 92 in Hannover statt.

Ruth Fricke, die Koordinatorin im Vorstand des Bundesverbandes Psychiatrie-

Erfahrener, BPE überbrachte die besten Wünschen zum 15-jährigen Jubiläum und hielt eine bewegte Rede.

Die Jubiläumsfeier war ein voller Erfolg und gab allen Beteiligten Mut und Motivation für die vielen zukünftigen Aufgaben und Ziele des niedersächsischen Landesverbandes.

10 - Jahresfeier in Hannover

Im Oktober 2005 fand die 10-Jahresfeier der LPEN e.V. im „Kulturtreff“ Hainholz in Hannover statt. Es nahmen ca. 35 psychiatrie-erfahrene Menschen und Gäste aus Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein teil.

Das Programm war flexibel und nach kurzer Begrüßung durch ein Vorstandsmitglied der LPEN sowie ein kurzer Abriss über die Gründung des LPEN e.V. durch ein Gründungsmitglied aus Hannover.

Weiterhin wurden ein paar nette Grußworte von Jurand Daszkowski (Hamburg) Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes des Bundesverbandes Psychiatrie-Erfahrener, BPE zu unserer 10-Jahresfeier nach Hannover mitgebracht.

Die Landestreffen

Bis einschließlich 2004 fanden die Landestreffen bzw. Vollversammlungen der LPEN e.V. regelmässig in Delmenhorst statt. Vorher wurden sie u.a. in Hannover, Osnabrück und Braunschweig veranstaltet.

So fand das Landestreffen 2004 der LPEN e.V. im September 2004 im evangelischen Gemeindezentrum Stadtmitte in Delmenhorst mit ca. 30 TeilnehmerInnen statt.

Nach Begrüßung und Vorstellungsrunde wurde über die Themen: - Besuchskommissionen, - Gremienarbeit sowie über - die ambulante Zwangsbehandlung im Betreuungsrecht gesprochen.

Die nachfolgenden 2 Arbeitsgruppen thematisierten:

AG (1) Matthais Seibt (Herne): „Ver-rücktheit selber steuern“.

AG (2) Christian Harig (Hannover): „Beispielhaftes aus der Gremienarbeit“.

Im anschließenden Plenum wurden Kurzberichte der Arbeitsgruppen sowie die ergänzende Informationen, dass die Vorsorgevollmacht auch beim Amtsgericht erhältlich sind, gegeben.

Die Klausurtagungen

Bisher veranstaltete die LPEN e.V. fünf Klausurtagungen:

Im Jahr 1997 wurde in Neetze (Lüneburger Heide) das *"LPEN-Positionspapier"* erstellt.

1998 fanden in Burlage (Ostfriesland) die Kreativtage statt, in denen *"die Kreativität von Betroffenen in Arbeits- und Kreativgruppen"* gefördert wurde.

2002 veranstaltete die LPEN e.V. eine Klausurtagung in Gr. Denkte (Landkreis Wolfenbüttel) in der ASSE.

Ende August 2008 veranstaltete die LPEN e.V. eine Klausurtagung in der Jugendherberge in Lüneburg zum Thema „*Psychopharmaka*“ und „*Unabhängige Beschwerdestellen*“.

Ende September 2011 wurde die 5. Klausurtagung in Rhede-Neurhede im Emsland auf der Lazy Horse Ranch zur "*Aktualisierung des LPEN-Positionspapiers*" veranstaltet. Es nahmen 25 interessierte Psychiatrie-Erfahrene aus Niedersachsen, Hamburg und Berlin teil.

Die Telefonkonferenzen

Um einen besseren Informationsfluß innerhalb der LPEN e.V. zu unterhalten und um auf aktuelle, z.B. politische Ereignisse zeitnaher reagieren zu können, werden seit über 9 Jahren monatliche Telefonkonferenzen abgehalten.

Zeitung " LPEN – Nachrichten "

Im Jahr 2001 wurde geplant, eine Psychiatrie-Erfahrenen-Zeitung für Niedersachsen herauszugeben, hierzu hat sich innerhalb der LPEN e.V. eine Arbeitsgruppe gegründet. Die erste Ausgabe erschien als „*Nullnummer*“ zur Gründung des neuen Landesverbandes im November 2001 in Braunschweig.

In Delmenhorst erschien zur Mitgliederversammlung der LPEN e.V. im September 2002 die erste 28-seitige Ausgabe der „*LPEN-Nachrichten*“. Zur Mitgliederversammlung im Februar 2003 in Osnabrück erschien eine 32-seitige Ausgabe der „*LPEN-Nachrichten*“.

Zum Landestreffen im September 2004 der LPEN e.V. in Delmenhorst erschien eine weitere 32-seitige Ausgabe der „*LPEN-Nachrichten*“. Die 4. Ausgabe der 36-seitigen „*LPEN-Nachrichten*“ erschien im Mai 2005.

Die aktuelle Ausgabe Nr. 5 der 40-seitigen „*LPEN-Nachrichten*“ brachten wir Ende August 2006 im Vorfeld des Selbsthilfetages heraus. Die 6. Ausgabe der 40-seitigen „*LPEN-Nachrichten*“ erschien vor dem 3. Selbsthilfetag 2007.

Anfang Oktober 2008 ist die 44-seitige 7. Ausgabe der „*LPEN-Nachrichten*“ erschienen. Die 44-seitige 8. Ausgabe der „*LPEN-Nachrichten*“ erschien Anfang Dezember 2009.

Die Zeitung „*LPEN-Nachrichten*“ ist bei unserer Stelle für Informations- und Öffentlichkeitsarbeit in Delmenhorst zum Selbstkostenpreis für 3,50 Euro (incl. Versandkosten) erhältlich. Weitere Ausgaben werden zukünftig folgen.

Bisher sind 11 Ausgaben der "*LPEN – Nachrichten*" erschienen.

Rundbrief " Psychiatrie – Erfahrenen Post "

Von Zeit zu Zeit erscheint von der LPEN e.V. der Rundbrief „*Psychiatrie-Erfahrenen*“

Post“ mit jeweils sehr aktuellen und sehr interessanten psychiatrischen und psychosozialen Kurzinformationen.

Bisher sind 10 Ausgaben des Rundbriefes *“Psychiatrie-Erfahrenen Post*“ erschienen.

Erweiterter Vorstand im BPE

Seit dem Frühjahr 2015 nimmt Anka Meyer-Erfurt aus Scheessel und als Stellvertreter Markus Denkel aus Schwülper die Interessen der LPEN e.V. im „Erweiterten Vorstand“ des Bundesverbandes Psychiatrie-Erfahrener e.V., (BPE) mit Sitz seit 2005 in Bochum wahr.

Vertretung im Landesfachbeirat Psychiatrie Niedersachsen

Im „Landesfachbeirat Psychiatrie Niedersachsen“, einem beratendem Gremium des Niedersächsischen Sozialministeriums in Sachen Psychiatrie, vertritt Christian Harig aus Hannover die Interessen Psychiatrie-Erfahrener aus Niedersachsen.

Die Besuchskommissionen

In den meisten „Besuchskommissionen“ sind Psychiatrie-Erfahrene aus Niedersachsen vertreten. Sie sorgen bei Besuchen von Einrichtungen, dass die Qualität und die vorgegebenen Maßstäbe eingehalten werden.

AG Recht / Gremienarbeit

Die LPEN e.V. nimmt mit einigen Mitgliedern in verschiedenen Gremien, wie im Landesfachbeirat Psychiatrie, in Nds. Besuchskommissionen und im Nds. Psychiatrieausschuss teil.

Für eine bessere Verständigung und Koordination sind daher regelmässige Treffen in der AG Recht/Gremienarbeit sehr wichtig.

Webseite >> www.lpen-online.de <<

Anfang 2009 wurde unsere Webseite: www.lpen-online.de ganz neu gestaltet und aktualisiert. Sie ist nun sehr übersichtlich, nutzerfreundlich und wird regelmässig von uns aktualisiert. Besuchen sie unsere Webseite von Zeit zu Zeit ! Es lohnt sich wirklich !

Patientenverfügung

Die Patientenverfügung wurde im September 2009 als Rechtsinstitut in das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) eingeführt.

Für uns Betroffene ist die Patientenverfügung bisher eines der wenigen Instrumente, der Sprach- und Hilflosigkeit im Falle einer psychischen Krise vorzubeugen und unseren Willen im Vorfeld einer Betreuung und Unterbringung zu bekunden.

Eine Begrenzung der Reichweite der in Frage stehenden Änderungen im Betreuungsrecht (z.B. auf die Sterbephase) würde folglich die vom Bundesgerichtshof (BGH) geforderte Selbstbestimmung in allen Lebensphasen besonders für die Personengruppe, die wir vertreten, unzulässig erschweren.

Gerade in der Psychiatrie gehören Einschränkungen von Grundrechten bis hin zu offenen Menschenrechtsverletzungen zur Tagesordnung.

Aus diesem Anlass hat die LPEN e.V. im August 2007 alle niedersächsischen Bundestagsabgeordneten angeschrieben, um sich mit der Situation in deutschen Psychiatrien zu befassen und die entscheidenden gesetzlichen Regelungen - § 1906 BGB und den Unterbringungsgesetzen der Länder - zu überdenken. Die LPEN e.V. kam aus diesem Anlass mit niedersächsischen Bundestagsabgeordneten ins Gespräch.

Privatisierung der niedersächsischen Landeskrankenhäuser

In den Jahren 2005, 2006 und 2007 beteiligte sich die LPEN e.V. an mehreren Veranstaltungen zur Privatisierung der Niedersächsischen Landeskrankenhäuser (NLKH). Sie verfasste eigene Stellungnahmen und Briefe zur Privatisierung der niedersächsischen Landeskrankenhäuser und sandte diese dem Ministerpräsidenten, Minister sowie den niedersächsischen Landtagsabgeordneten zu.

Stellungnahme zum Gesetzes - Entwurf „ Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen “ in Niedersachsen

Die LPEN e.V. brachte sich Ende Februar 2007 mit einer Stellungnahme aus der Sicht Psychiatrie-Erfahrener zum Gesetzes-Entwurf „Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen“ in Niedersachsen ein.

Weiterhin nahmen Vertreter der LPEN e.V. an Anhörungen zum Landesgleichstellungsgesetz für Menschen mit Behinderungen in Niedersachsen teil. Bei Bedarf wird die LPEN e.V. auch zukünftig an Anhörungen hierzu teilnehmen bzw. Stellungnahmen verfassen.

Niedersächsischer Psychiatrieausschuss

Die LPEN e.V. beteiligte sich mit Stellungnahmen und nahm an Gesprächen zum Beschluss vom 09.11.2005 des Niedersächsischen Psychiatrieausschusses teil. Eine sehr ausführliche Stellungnahme zu diesem Beschluss wurde im August 2006 dem Niedersächsischen Psychiatrieausschuss vorgelegt.

Seit 03. Dezember 2008 vertreten Christian Harig (Hannover) die LPEN e.V. im Niedersächsischen Psychiatrieausschuss.

Demonstration gegen die Änderung des Betreuungsbehördengesetz

Am Donnerstag, den 07. September 2006 demonstrierten Psychiatrie-Erfahrene aus Niedersachsen vor dem niedersächsischen Justizministerium in Hannover gegen die Änderung des Betreuungsbehördengesetzes, wonach der Datenschutz für psychisch

krankte Menschen, aber auch für zahlreiche alte Menschen erheblich eingeschränkt werden.

Es sei vorgesehen, dass bei der geplanten Einrichtung einer rechtlichen Betreuung das Umfeld Betroffener auch ohne deren Einwilligung oder einen entsprechenden richterlichen Beschluss ausspioniert werden dürfe.

Erreicht werden solle zumindest, dass die Gesetzesänderung nicht im Schnellverfahren durchgezogen werde, sondern zuvor eine Anhörung von Fachverbänden stattfindet.

Demonstrationen gegen die ambulante Zwangsbehandlung in Bremen

VertreterInnen der LPEN e.V. beteiligten sich zusammen mit VertreterInnen des LV PE NRW e.V. sowie VertreterInnen des LV PE Bremen e.V. am Mittwoch, den 08.12.2004 und am Mittwoch, den 16.03.2005 an Demonstrationen in Bremen vor dem Haus des Justizsenators gegen die geplante Änderung und u.a. Einführung der ambulanten Zwangsbehandlung ins Bremer Psychiatriegesetz.

Weitere Informationen

Wenn Sie weitere Informationen von der LPEN e.V. erhalten möchten, bestellen Sie bitte unser kostenloses Info-Paket mit:

- Faltblätter
- Positionspapier
- Forderungspapier
- Selbstdarstellung
- Informationsbestellschein
- Medienbestellschein
- aktueller Rundbrief
„Psychiatrie-Erfahrenen Post“
- Zeitung „LPEN-Nachrichten“
- Beitrittserklärung
- Satzung
- 4-seitiger Psychosoziale News
Selbsthilfe-Bestellservice

bei unserer Stelle für Informations- und Öffentlichkeitsarbeit in Delmenhorst:

LPEN e.V.

c/o Ronald Kaesler
Kurlandstraße 4
2 77 49 Delmenhorst
☎ 0 42 21 / 5 37 14

E-mail: ronald.kaesler@ewetel.net
Internet: www.lpen-online.de